

Freundschaftliche Begegnungen vor historischer Kulisse

Deutsch-französisches Herbsttreffen der Partnerstädte Neuenbürg und Sainte-Maxime in Tournus/Burgund

Das traditionelle deutsch-französische Herbsttreffen des Comité de jumelage de Sainte-Maxime und des Freundeskreises der Städtepartnerschaft Neuenbürg-Sainte-Maxime fand vom 2. bis 4. Oktober in der mittelalterlichen Stadt Tournus im südlichen Burgund statt. 48 Teilnehmer zählte die Gruppe aus Maximois und Neuenbürgern, die an diesem Wochenende ein von Comité-Präsidentin Danielle Paturet organisiertes, abwechslungsreiches Programm erwartete, in dessen Mittelpunkt Kirchen, Klöster und Schlösser aus Romanik, Gotik und Renaissance standen. Freundeskreis-Vorsitzender Johannes Lang bedankte sich beim letzten gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant dann auch mit einem Geschenk für das rundum gelungene Wochenende bei seiner französischen Kollegin. Die historische Bausubstanz der an der Stelle eines römischen Kastells entstandenen, heute rund 6000 Einwohner zählenden Kommune Tournus im Département Saône-et-Loire ist noch sehr gut erhalten. Beeindruckend die mitten in der Stadt gelegene Klosteranlage Saint Philibert, welche am Samstagvormittag besichtigt wurde. Nach einem Bummel über den Markt in den Gassen der Altstadt ließen sich die Gäste den burgundischen Rinderbackentopf schmecken. Leider konnte die Besichtigung der mittelalterlichen Stadt Brancion wegen Regenwetters nicht so ausgedehnt wie

geplant stattfinden. Einige nutzten den restlichen Nachmittag dann noch für einen Besuch des Hotel Dieu, des ehemaligen Hospitals der Stadt mit seinen drei Krankensälen, bevor man sich um 18 Uhr zur Weinprobe mit einem lokalen Winzer im Palais de Justice traf. Am Sonntagvormittag wurde die Gruppe durch das prachtvolle Renaissance-Schloss in Cormatin geführt. Das auf den Grundmauern einer mittelalterlichen Burg erbaute ehemalige Wasserschloss der Marquis



von Huxelles ist heute in privater Hand. Stolz zeigte man zur Zeit der Drei Musketiere seine adelige Herkunft und seinen Reichtum mit prunkvoll dekorierten Decken und Wänden, Wandteppichen, wertvollen Möbeln und einem Lustgarten im Stil von Versailles. Letzter Programmpunkt des Partnerschafts-Wochenendes war das Kloster Cluny. Vom einstigen 30 Meter hohen Hauptschiff der dritten Erweiterung zu Cluny III ist heute leider nichts mehr vorhanden, jedoch bezeugen die Überreste des einstigen Zentrums des größten Mönchsordens des Abendlandes, der Cluniazenser, sowie ein 3-D-Kino und computergestützte Visualisierungen die einstige Mächtigkeit der Klosterkirche „Maior Ecclesia“. Alle Beteiligten fuhren mit vielen interessanten und nachhaltigen Eindrücken aus einer sehenswerten Ecke Frankreichs und vom Wiedersehen und Austausch mit den Freunden aus der Partnerstadt in ihre Heimat zurück.

Text/Foto: K. Ferenbach